

01 2019|20

KRÜML

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR KÄRNTEN

Ich hab RECHT!



Katholische Jungschar

EDITORIAL 02

AKTUELLES 03

THEMA 04

GRUPPENSTUNDE 06

MINIS 08

DREIKÖNIGSAKTION 10

GRADBENI KAMNI 12

BAUSTEINE 14

TERMINE 16



**Liebe Gruppenleiterin!
Lieber Gruppenleiter!
Liebe Interessierte!**

Ein neues Jungsjahr hat begonnen! Die bestehende Gruppe kommt wieder zusammen. Neue und bekannte Kindergesichter zaubern einem ein Lächeln auf das Gesicht. Viele Ideen und Aktivitäten sind geplant.

Wir wünschen Euch einen guten Start!

Das Jungsjahrbüro ist gerne zur Stelle, wenn Methoden und Materialien benötigt werden oder man sich als Gruppenleiter/in zu einem bestimmten Thema fortbilden möchte. Gemeinsam sind wir Jungsjahr!

KINDER HABEN RECHTE!

Anlässlich des Geburtstages der Kinderrechte – sie werden in diesem Jahr 30 Jahre alt – widmen wir die kommenden Ausgaben vom KRÜML den Rechten der Kinder. Wie gewohnt findet Ihr aktuelle Beiträge über Veranstaltungen, Aktivitäten und vieles mehr ganz vorne im KRÜML.

Neben kurzen Inputs zu den Kinderrechten gibt es Gruppenstunden zu diesem Thema, Bausteine und Methoden zu den Festen im Jahreskreis, Kreatives und vieles mehr. Einblicke in die Arbeit der Dreikönigsaktion sowie Methoden für die Ministunde dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Im Namen des Teams der Katholischen Jungsjahr Kärnten

Martina Erlacher

*Martina Erlacher
(Diözesanreferentin Katholische Jungsjahr)*

Impressum und Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes

Medieninhaberin und Herausgeberin | Diözese Gurk,
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt a. W.,
Diözesanleitung der Katholischen Jungsjahr Kärnten
Redaktionsleitung | Martina Erlacher
Inhaltliche Verantwortung | Katholische Jungsjahr Kärnten
Grundlegende Richtung | Kommunikationsorgan
der Katholischen Jungsjahr Kärnten
Erscheinungsweise | 4 Ausgaben im Jahr im
Verlags- und Herstellungsort 9020 Klagenfurt a. W.
Herstellung | Druck- & Kopiezentrum des Bischöflichen
Seelsorgeamtes der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt a. W.
Fotos und Bildrechte | Titelfoto: Katholische Jungsjahr
nicht eigens vermerkt: Archiv der Katholischen Jungsjahr
Kärnten. Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz:
Namensnennung – nicht kommerziell – Weitergabe unter
gleichen Bedingungen lizenziert. Weitere Infos unter
<https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>



Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
FSC® Recycled 100% GFA-COC-001390
Ausgezeichnet mit dem Blauen Engel, dem Österreichischen Umweltzeichen und dem EU-Ecolabel. Hergestellt in Österreich.

Wir laden Euch herzlich zu
30 JAHRE KINDERRECHTE
am Mittwoch 20. November
am Hauptplatz St. Veit an der Glan
ab 15:00 Uhr ein!

Kommt mit Eurer Gruppe vorbei, lernt die Kinderrechte kennen,
hört Musik und feiert mit uns gemeinsam die KINDERRECHTE!



Foto: pixabay.com

20. SEPTEMBER 2019 – GLOBALER STREIK FÜRS KLIMA

„Wir leben in einer seltsamen Welt, in der Kinder ihre eigene Bildung opfern müssen, um gegen die Zerstörung ihrer Zukunft zu protestieren. In der Menschen, die am wenigsten zu dieser Krise beigetragen haben, am stärksten davon betroffen sein werden. In der unser Überleben von einem kleinen, schnell schwindenden Kohlenstoffbudget abhängt und kaum jemand auch nur weiß, dass es so etwas gibt. In der Politiker/innen behaupten, es sei zu teuer, die Welt zu retten, aber fossile Energieträger mit Milliarden Euro subventioniert werden.“

In der die gesamten Wissenschaften uns sagen, dass wir noch etwa elf Jahre von dem Punkt entfernt sind, an dem eine irreversible Kettenreaktion in Gang gesetzt wird, die sich jeglicher menschlichen Kontrolle entzieht und die wahrscheinlich das Ende unserer Zivilisation, wie wir sie kennen, bedeuten wird. Wir leben in einer seltsamen Welt, in der niemand den Blick über unser gegenwärtiges politisches System hinaus zu richten wagt, obwohl klar ist, dass die Antworten, nach denen wir suchen, in der heutigen Politik nicht zu finden sind.

Wir leben in einer seltsamen Welt, in der wir glauben, wir könnten uns einen Ausweg aus einer Krise bauen oder kaufen, einer Krise, die gerade daraus entstanden ist, dass wir Dinge bauen und kaufen.

Einen katastrophalen Zusammenbruch des Klimas zu verhindern heißt, das scheinbar Unmögliche schaffen. Und genau das müssen wir tun. Wir stehen jetzt an einem Scheideweg unserer Geschichte. Wir sind im Begriff zu scheitern. Aber noch sind wir nicht gescheitert. Noch ist es Zeit, das zu ändern. Es liegt an uns.“

Greta Thunberg

Quelle: *Ich will, dass ihr in Panik geratet! Meine Reden zum Klimaschutz*, Fischer Taschenbuch, Juli 2019, Seite 56ff.

**NOCH IST ZEIT.
ES LIEGT AN UNS.
ES LIEGT AN DIR.**



Grafik: DKA, C. Radelli (bearbeitet/koloriert)

#STERN20

Mit dem Herbst gehen auch die Vorbereitungen für die Sternsingeraktion los. Für Materialien, Beantwortung von Fragen und alles was Ihr sonst so braucht steht Euch Anneliese Michael, Projektreferentin DKA, gerne unter 0676 8772-2481 zur Verfügung.

Zwei Mitarbeiter/innen aus dem Sternsingerprojekt 2020 in Kenia werden im Dezember in Kärnten sein. Bei einem gemeinsamen Fest am 7. Dezember gibt es die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen und bei Workshops in die Welt der Dreikönigsaktion einzutauchen. Infos & Anmeldung unter 0676 8772-2481!



JUNGSCHARSOMMER

KALEIDIO, Kinderferienwoche St. Hemma und vieles mehr hat sich im Sommer ereignet.

Einen Rückblick findet Ihr auf unserer Homepage oder Facebookseite!

Habt Ihre eine spannende Aktion?

Schickt uns einen kurzen Nachbericht mit einem Foto!

Katholische Jungschar Kärnten, ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Wir veröffentlichen euren Bericht gerne hier, oder auf unserer Website:
www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar





30 JAHRE – DIE KINDERRECHTE FEIERN GEBURTSTAG!

2019 feiern wir ein besonderes Jubiläum. Vor 30 Jahren, am 20. November 1989, wurde die „Konvention über die Rechte des Kindes“ von den Vereinten Nationen beschlossen. Ein wichtiger Anlass, um auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen!

Alle Kinder haben Rechte!

Ob in Klagenfurt, Innsbruck, Wien, Nairobi, Delhi oder irgend einem anderen Ort auf der Welt – alle Kinder haben die gleichen Rechte, ganz egal ob Mädchen oder Bub, welche Hautfarbe, Religion, ob arm oder reich... Die Kinderrechte, die für alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren gelten, wurden in der UN-Kinderrechtskonvention verbrieft und beruhen auf vier Grundprinzipien:

- **Vorrang des Kindeswohls:** Bei allen Entscheidungen, die Auswirkungen auf Kinder haben, muss das Wohl des Kindes immer vorrangig berücksichtigt werden.
- **Recht auf Gleichbehandlung:** Kein Kind darf aufgrund seines Geschlechts, Herkunft, Sprache, Religion, Hautfarbe, einer Behinderung oder politischer Ansichten benachteiligt werden.
- **Recht auf Leben und Entwicklung:** Alle Staaten sorgen dafür, die bestmögliche Entwicklung und Entfaltung von Kindern sicherzustellen, z.B. durch Existenzsicherung, medizinische Versorgung, Bildung und Schutz vor Gewalt.

- **Achtung vor der Meinung des Kindes:** Kinder haben das Recht auf eine eigene Meinung, die gehört und berücksichtigt werden muss.



Kinderrechte in Österreich

Die Kinderrechtskonvention wurde mit Ausnahme der USA von allen Staaten der Welt ratifiziert. Österreich hat die Konvention 1990 unterzeichnet und 1992 ratifiziert. Von den 54 Artikeln der Konvention wurden bisher allerdings nur 8 Artikel im Jahr 2011 in das Bundesverfassungsgesetz aufgenommen. Die Katholische Jungschar und weitere Organisationen fordern, dass alle Kinderrechte vorbehaltlos in die Verfassung aufgenommen werden.

Auch wenn viele der Kinderrechte ganz selbstverständlich klingen, so gibt es noch viele Baustellen - auch bei uns in Österreich. Es ist erschreckend, dass in einem reichen Land wie Österreich jedes fünfte Kind arm oder armutsgefährdet ist. Kürzungen im Sozialbereich treffen sie besonders hart. Auch um Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten ist es nicht immer gut bestellt. Viel zu selten werden Kinder gehört und einbezogen, wenn es um Entscheidungen geht, die sie betreffen. Es gibt noch viel zu tun!



Jungschar ist Lobby für Kinder

Jungschar ist „Lobby für Kinder“ – so lautet eines der Handlungsfelder der Katholischen Jungschar. Wir engagieren uns für eine kinderfreundliche Gesellschaft, bringen die Lebensbedingungen von Kindern zur Sprache und setzen uns für eine Politik ein, die sich an den Bedürfnissen von Kindern orientiert. Auch in unserem Hilfswerk, der Dreikönigsaktion, ist der Einsatz für Kinderrechte ein zentrales Anliegen, so setzen wir uns derzeit z.B. gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein (www.kinderarbeitstoppen.at).

„ich hab Recht!“

Jedes Jahr machen wir in einer Kinderrechteaktion mit Verteilaktionen, Ausstellungen und Veranstaltungen österreichweit auf die Kinderrechte aufmerksam und informieren Kinder, Jugendliche, aber auch Eltern und Erwachsene über Kinderrechte – nur wer die eigenen Rechte kennt, kann sich Gehör verschaffen. Auch heuer wird es zum 30. Geburtstag österreichweite Verteilaktionen und Veranstaltungen geben. Zu diesem besonderen Jubiläum wurden Karten und Plakat besonders bunt und farbenfroh gestaltet.

Kinderrechte sind Zukunftsrechte!

Wir machen uns außerdem für die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) stark. Der Einsatz für Kinderrechte geht einher mit der Umsetzung der SDGs und der Bewältigung globaler Herausforderungen wie der Bekämpfung von Armut, Ungleichheit, der Klimakatastrophe, Umwelterstörung und dem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit - für ein gutes Leben und eine lebenswerte Zukunft für alle.

KINDERRECHTEAKTION 2019

Die Kinderrechtepostkarten und Plakate sind ab sofort im Jungschärbüro erhältlich. Mit den Postkarten und der Kinderrechteschokolade könnt Ihr in Eurer Pfarre mit den Kindern gemeinsam auf Kinderrechte aufmerksam machen, eine Gruppenstunde oder Gottesdienst gestalten ... Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Postkarte, Plakat und Schokolade bestellen unter 0676 8772-2482



ICH HAB` DEN DURCHBLICK



Alter: ab 8



Gruppe: ab 4



Dauer: ca. 1h

HINTERGRUND

Das Thema Kinderrechte ist oft in einer Gruppenstunde schwer umzusetzen. Darum braucht es mehrere Stunden, die sich dann jeweils einem Recht oder Themenkreis speziell widmen sollten. Dieser Vorschlag dient dazu, den Kindern eine Grundinformation zu bieten.

Allgemeine Informationen
zu den Kinderrechten
findest du unter:



www.jungschar.at/jahreskreis/tag-der-kinderrechte

EINSTIEGSSPIEL

Ein leicht abgewandeltes „Feuer-Wasser-Sturm“-Spiel zum Austoben:

Die Kinder laufen im Raum herum, während des Laufens kann Musik gespielt werden. Drehst du die Musik ab und rufst einen Begriff, so müssen die Kinder den Begriff darstellen. Die Darstellungsformen werden zu Beginn des Spieles ausgemacht. Statt den gewohnten Begriffen wie „Sturm“, bei dem sich die Kinder an etwas festhalten müssen, verwendest du ausgewählte Themen der Kinderrechte wie zum Beispiel Bildung (Artikel 28), Schutz (Artikel 3) und Wachsen (Artikel 6).

- Wenn du „Bildung“ rufst, dann sollen sich alle Kinder im Schneidersitz auf den Boden setzen und ihre Finger zu Brillengläsern formen und vor die Augen halten.
- Rufst du „Schutz“, so müssen sich jeweils zwei Kinder zusammenfinden, eine/r geht in die Hocke, die/der andere bildet mit den Armen ein Dach über dem Kopf der/des Anderen.
- Bei „Wachsen“ sollen sich alle auf die Zehenspitzen stellen und ihre Hände hoch in die Luft strecken, als ob sie nach etwas in der Luft greifen würden.

Nach vier- bis fünfmal Rufen änderst du die Richtung des Spiels. Nun geht es darum, den Begriff zu erraten, indem du den dazu passenden, kindgerecht formulierten Artikel der Kinderrechte vorliest (siehe unten). Die Kinder müssen raten, um welchen Begriff es sich handelt und dann die dazugehörige Position einnehmen.

- BILDUNG (Artikel 28) Kinder haben das Recht zur Schule zu gehen!
- SCHUTZ (Artikel 3) Kindern soll es gut gehen!
- WACHSEN (Artikel 6) Jedes Kind hat ein Recht auf Leben!

So erreichst du uns:

Martina Erlacher
Diözesanreferentin Katholische Jungschar Kärnten

martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at
Mobil: 0676 8772-2482



Foto: KHKronawetter

**Kinder
wollen spielen**

Art. 31

**Kinder
wollen lernen**

Art. 28

KINDERRECHTE IN ALLTAGSSPRACHE

Material: ein bis zwei große Leintücher (je nach Gruppengröße, für fünf Kinder reicht ein Leintuch), Schere, Stoffmalstifte

Vorbereitung: Vor der Gruppenstunde teilst du das Leintuch optisch in Felder, entweder du malst große Puzzleteile oder Quadrate auf. In jedes Feld schreibst du einen Lebensbereich wie Schule, Eltern, Freunde, Sport, Spielplatz, ... (beliebig erweiterbar). Dann schneidest du das Leintuch an mehreren Stellen ein (richtet sich nach der Anzahl der Kinder), am besten zwei Schnitte über Kreuz, jeweils ungefähr zwei Zentimeter lang. Die Schnitte sollten mindestens eine Armlänge voneinander entfernt liegen und am ganzen Leintuch verteilt sein (nicht am Rand einschneiden).

Nachdem sich alle wieder im Kreis eingefunden haben, legst du das Leintuch und die Stoffmalstifte in die Mitte. Die Kinder bekommen nun den Auftrag, alles was ihnen zu den Bereichen am Leintuch einfällt, auf den Stoff in die jeweiligen Felder zu schreiben oder zu malen. Nachdem die Kinder fertig sind, erklärst du, warum es Kinderrechte gibt, nämlich weil Kinder auch als eigenständige Personen mit Bedürfnissen in der Gesellschaft wahrgenommen werden müssen. Um den Sinn der Kinderrechte für die Kinder besser erlebbar zu machen, sollen sich alle eng aneinander auf den Boden setzen und du deckst sie mit dem Leintuch zu. Dann erklärst du weiter, dass die Kinderrechte dazu da sind, dass Kinder auf die Lebensbereiche, die sie betreffen, Einfluss nehmen können. Jedes Kind darf sich nun einen Einschnitt im Leintuch suchen, ihn einreißen und den Kopf durchs Leintuch stecken und auf alle Lebensbereiche ein Auge haben. Zurück im Kreis besprecht ihr dann gemeinsam, wie es sich anfühlt, zuerst zugedeckt zu sein und dann den Kopf durchstecken zu können, um sich alles rund um sich ansehen zu können.

ABSCHLUSS

Material: diverse Bastelmaterialien (Klopapierrollen, Papier, Kleber, Moosgummi, Farben, Korken, ...)

Zum Abschluss der Gruppenstunde kann sich jedes Kind eines der Kinderrechte aussuchen. Mit verschiedenen Materialien soll es nun eine Skulptur/ein Kunstwerk zu diesem Kinderrecht bauen. Im Anschluss machst du mit ihnen eine Führung durch die „Ausstellung“ der Kunstwerke.

Verfasst von Carolina Partl in WIR 5/09, Katholische Jungschar Innsbruck, bearbeitet von Katholische Jungschar Kärnten.

TIPP!

ICH TU WAS – ICH MACH MIT!

Ist ein Materialpaket mit Spielen, Kopiervorlagen, Gruppenstundenanleitungen und vielem mehr rund um die Kinderrechte!

Erhältlich im Jungscharbüro.



Alle Kinder sind gleich es gibt keine gleicheren
Art. 2

Kinder sind neugierig
Art. 17

Kinder müssen geschützt werden
Art. 19

DIE MENSCHEN NICHT ÜBERSEHEN

IM GESPRÄCH MIT DR. ARNOLD STADLER

HINTERGRUND

Wir stellen Euch unterschiedliche Persönlichkeiten aus Kirche, Medien, usw. vor. Sie alle waren selbst als Kind Ministrant/in und erzählen von ihren Erfahrungen und dem Zugang den sie heute zum Dienst am Altar haben.

Herr Dr. Stadler, Sie waren in Ihrer Kindheit Ministrant und haben nach der Matura Katholische Theologie in Rom und München studiert. Warum haben Sie sich damals für den Ministrantendienst und später für das Theologiestudium entschieden?

Das war damals, vor über fünfundsünfzig Jahren, als die Welt noch eine andere war, als der Mensch am Land noch nach den Jahreszeiten und dem Kirchenjahr lebte, kaum einmal ein Auto oder einen Fernseher hatte und mein Dorf ohne Ausnahme katholisch war. Alle Buben wurden Ministranten, und zwar gerne. Dazu kam, dass wir einen Pfarrer hatten, der zwei Schwerpunkte hatte: die Alten- und die Jugendarbeit. Wir kannten ihn alle, und er uns auch. Dazu hatten wir noch zwei Ordensschwwestern, die eine machte den Kindergarten, die andere ging jeden Tag durchs Dorf, um nach den Kranken zu schauen, ihre meisten Patienten waren entweder ganz alt oder ganz jung. Es war ja ein ungeheurer Luxus, verglichen mit der heutigen Situation: für etwas mehr als 500 Seelen einen eigenen Geistlichen zu haben, dazu einen eigenen Kindergarten und eine Sozialstation. Heute ist die Pfarre längst aufgelöst, das heißt: sie besteht in einer riesigen sogenannten Seelsorge-Einheit, die vielleicht zwanzigtausend Gläubige umfasst, ich weiß es nicht. Da wird der einzelne Mensch ein zum Verschwinden neigender Faktor, zudem ganz anonym, mit geringen Chancen, außerhalb der Kirche seinem Pfarrer jemals persönlich zu begegnen. Mich hat mein Pfarrer, dazu das Vorbild eines Onkels, auch dazu bewegt, Priester werden zu wollen. Doch das wurde leider nichts, obschon ich das Theologiestudium abgeschlossen habe.

Sie zählen heute zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern. Wie prägend war Ihre Zeit als Ministrant für Sie?

Ich habe in meiner Ministrantenzeit erfahren, wie schön und beim Leben hilfreich der Glaube ist.

Wie leben Sie Ihren Glauben?

Indem ich jeden Tag bete, und immer noch versuche, besser zu werden, als ich bin. Das geschieht freilich im Leben und Umgang mit meinen Nächsten. Wichtig ist es auch, den Anderen wahrzunehmen und zu wissen, dass wir nicht allein auf der Welt sind.

Welche Bedeutung hat Religion für Sie bei Ihrer schriftstellerischen Tätigkeit?

Eine große. Ich habe von da meinen Kompass. Es bedeutet, kein Zyniker zu sein. Und dass mir die Welt nicht egal ist. Gerade mit den zunehmenden Jahren und kurz vor dem sogenannten Renten- oder Pensionistenalter (als Schriftsteller gibt es das Aufhören ohnehin nicht). Der katholische, internationale und über den ganzen Erdkreis verbreitete Glaube bedeutet auch Verantwortung, bedeutet, die Menschen leben zu lassen, und die ganze belebte Schöpfung, die Menschen, die Bäume und die Bienen, und so fort. Da ich vom Land komme, liegt mir das besonders am Herzen, auch beim Schreiben. Über die Menschen wird ja in

So erreichst du uns:

Mag. Dragan Milišić

Projektreferent MinistrantInnenpastoral

dragan.milic@kath-kirche-kaernten.at

Mobil: 0676 8772-2480



Foto: KHKronawetter

den Städten entschieden, die haben ja oftmals nicht die geringste Ahnung vom Leben mit den Jahreszeiten – und vom Kirchenjahr mit seinen Zeiten wissen sie schon gar nichts.

Mir ist es beim Schreiben wichtig, dass die Menschen nicht übersehen werden, die es überall gibt, gerade auch am Land, wie man in der österreichischen Variante des Deutschen sagt.

Ich spreche auch eine Muttersprache, die nicht das sogenannte Hochdeutsche ist. Das Schwäbisch-Alemannische, wie man es um den Bodensee herum spricht, in einer schönen Variante auch in Vorarlberg.

Von meinem Dorf aus kann ich immer noch auf der einen Seite in Richtung Schwarzwald sehen, und in der anderen Richtung, über den Bodensee hinweg, zu den Alpen der Ostschweiz und zum naheliegenden Vorarlberg hin. Bis zum Montafon und über den Pfänder hinweg zur herrlichen Kanisfluh und der Mittagsspitze. Da war ich später zu Fuß oben beim Gipfelkreuz und konnte in die blauen Fernen bis zu meinem Dorf hin sehen. Dorthin gingen auch unsere Kirchenchor- und Ministrantenausflüge- zum Beispiel nach Damüls.

Für mein Schreiben wichtig waren mir immer die Menschen: so wie sie sind. Ich habe versucht, ihnen mit dem Impuls des Erbarmens von Jesus her immer wieder ein kleines Denkmal in Buchform zu setzen.

Das liest sich oftmals sehr witzig. Aber ich habe nie geschrieben, um mich über die Menschen lustig zu machen, sondern habe mich gerade über solche, die ich kenne, die Menschen, die am Land wohnen, wie ich auch, geschrieben, über die sonst wenige Schriftsteller schreiben. Da gibt es für mich, gerade in der Österreichisch-Kärntnerischen Literatur auch noch das schöne Vorbild von Peter Handke, den ich sehr schätze und auch persönlich kenne. Auch Josef Winkler, der einen ganz anderen Weg gegangen ist, und doch auch vom Land kommt, aus einer sehr katholischen Welt. Wie auch Peter Handke, der von Griffen an, wo ich schon mehrfach war, unterwegs in der Welt ist. In mein Schreib-Album schrieb er den schönen Satz: >Heimwärts ist für mich bergauf<.

Welchen Rat können Sie Kindern und Jugendlichen geben, um Kraft aus der Freude des Glaubens zu schöpfen?

Den Mut nicht zu verlieren. Und dass der Glaube etwas Schönes ist und den Menschen durchs Leben begleiten kann und dieses sinnvoller macht, als es, wenn ich sonst so in die Welt schaue, für viele zu sein scheint. Trotz allem und der Zukunftssorgen, die Alt und Jung auf dieser gemeinsamen Erde haben.

Jedenfalls ist der Glaube schöner als der Unglaube, so wie das Wort >ja< schöner ist als das Wort >nein<.

Was ist Ihr größter Wunsch für die römisch-katholische Kirche?

Dass es sie noch lange geben möge, denn, das sehe ich gerade an unserem wunderbaren Papst Franziskus, die Welt der Waffen

und der Waffenexporte, der von diesen Waffen getöteten und der vor ihnen zu uns geflohenen Menschen, braucht so etwas wie die Kirche, gerade heute. Und dass ihr, der Kirche und ihren Menschen bis zum Jüngsten Tag die Zuversicht auf das Kommen des Herrn nicht verloren geht. Und dass sie so die vielen Probleme dieser Zeit glücklich meistert.

Und dass sie trotz allem, die Hoffnung, die Liebe und den Glauben nicht verliert noch aufgibt, wie er auch auf der Grabplatte des großen Schriftstellers Julien Green in der Pfarrkirche Sankt Egid zu Klagenfurt zum Vorschein kommt: EGO SUM RESURRECTIO ET VITA (Ich bin die Auferstehung und das Leben). Das ist aus dem Johannesevangelium, und ich hoffe, dass das Evangelium die Kirche und ihre Gläubigen weitertragen wird bis zum Ende dieser Welt. Das ist ein großer Wunsch, ich weiß, aber er entspricht der Größe des Glaubens, wie er in jeder Heiligen Messe zum Vorschein kommt, wie ich schon als Ministrant erfahren konnte.

Interview geführt von Benjamin Höbl

STECKBRIEF

Dr. Arnold Stadler wurde am 9. April 1954 in der Stadt Meßkirch (Deutschland) unweit vom Bodensee geboren und wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf.

Nach dem Abitur am Martin-Heidegger-Gymnasium in Meßkirch studierte er Katholische Theologie.

Anschließend absolvierte er ein Germanistikstudium.

Seit den 1980er Jahren arbeitet Arnold Stadler als freier Schriftsteller.

1999 wurde ihm der Georg-Büchner-Preis, die renommierteste Auszeichnung für Literaten im deutschen Sprachraum, verliehen.

2006 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin und unlängst die Ehrenbürgerwürde der Stadt Meßkirch, sowie seines Heimatdorfes.

LERNEINSATZ

HINTERGRUND

Der Herbst steht vor der Tür und es beginnt die Planung für die LernEinsatz-Reisen im Sommer 2020. Im letzten KRÜML hat Sophia ihre persönlichen Reiseeindrücke vom LernEinsatz auf den Philippinen geschildert. Drei ihrer Sätze sind mir in Erinnerung geblieben und ich möchte sie an dieser Stelle wiederholen, weil sie eine großartige Beschreibung für dieses Reiseformat – egal in welches Land - sind: „Der besondere Wert dieser Reise liegt in der Begegnung ... Ein Gefühl von Gemeinschaft und Solidarität wird erfahrbar, welches sowohl die Gruppe als auch das Individuum stärkt ... Ich habe erfahren, wie wichtig weltweite Zusammenarbeit und globaler Zusammenhalt sind“. Der LernEinsatz ist keine übliche Urlaubsreise, sondern ganz besonders auch ein „unterwegs sein“ um neue Perspektiven zu gewinnen – neue Perspektiven auf die Gemeinschaft und sich selbst als Teil eines großen Ganzen. In dieser Ausgabe möchten wir euch mit Infos und Anekdoten aus den Reiseberichten Lust auf diese Art des Lernens & Reisens machen.

Alle Reiseberichte und Infos gibt's auf www.lerneinsatz.at.

DIE PHILIPPINEN

Kapintig heißt übersetzt „ein Herzschlag“. So wird der LernEinsatz auf den Philippinen genannt. Diesen einen, gemeinsamen Herzschlag spürt man bei den Aktivitäten, beim Unterwegssein mit Ehrenamtlichen aus den verschiedenen Organisationen vor Ort – den „local Kapintigs“ und auch bei den Aufenthalten in Gastfamilien, die es ermöglichen, das Alltagsleben auf den Philippinen sehr intensiv und auf einer sehr menschlichen Ebene kennen zu lernen. Das Leben auf den Philippinen ist so bunt und vielfältig wie die 7.107 Inseln, aus denen das Land besteht. Die Reise beginnt in Manila, auf der Insel Luzon. Dort befindet sich das Basislager für die LernEinsatz-Wochen. Sie führt in den gebirgigen Norden der Insel, zu den Cordilleren, wo es in der Nacht angenehm kühl und die tiefe Gastfreundschaft der indigenen Bevölkerung erlebbar wird. Auf der kleinen, südlicher gelegenen Insel Marinduque verbringt man einige Tage am weißen Sandstrand und taucht in die Lebenswelten der Fischerfamilien ein, pflanzt Mangroven-Wald oder erntet Kokosnüsse.

Kapintig – wie auch die LernEinsätze in Ghana, Peru oder Brasilien, vermittelt inhaltlich ein breites Themenspektrum, von der Landesgeschichte, über Politik, Umwelt, ländlicher wie städtischer Entwicklung bis hin zur Lebensrealität Indigener. Man erfährt, dass Ressourcen wie Vermögen, Land oder Bildung in diesen Ländern sehr ungleich verteilt sind. Gleichzeitig erlebt man die besondere Herzlichkeit und Gastfreundschaft und die tiefe Religiosität der lebensbejahenden Menschen im Süden unserer Welt.



Gegenseitiges Kennenlernen beim Besuch einer Schulklasse, Foto: DKA



Philippinen - Teilnehmer/innen und Filipinos auf und im Jeepney, Foto: Claudia Pein

So erreichst du uns:

Mag.^a Anneliese Michael

Projektreferentin Dreikönigsaktion

anneliese.michael@kath-kirche-kaernten.at



0463 5877-2481

Mobil: 0676 8772-2481

Hier noch ein Zitat aus dem Reisebericht 2018:

„Wie dieser Reisebericht zu zeigen versucht, haben wir viele unterschiedliche Dinge erlebt. Wir sahen, lernten, lachten, sangen, tanzten, aßen (ziemlich viel :D), wanderten, redeten, hatten Ängste, genossen, ... Aber das beste an der Reise ist: wir machten alles zusammen, wir sind ein Ganzes geworden. Wir haben Grenzen überwunden und wurden eine Gemeinschaft. Österreicher/innen und Filipinas/os formten eine große Gruppe, mit einem gemeinsamen Ziel: sich für eine faire Welt einzusetzen, in der Menschen einander helfen und sich umeinander kümmern.“

GHANA

Ghana ist die Heimat einer Vielzahl von unterschiedlichen Gesellschaften, ein Land mit reicher kultureller Tradition, aber auch großen Widersprüchen und Herausforderungen. Start der Lernreise ist in Accra, einer Küstenstadt im Süden des Landes. Bei einer Tour durch die Stadt erlebt man den Kontrast von reich und arm, sieht den Business Distrikt und die Slums, die moderne Stadt und die historischen Bauten und hat die Gelegenheit den Makola Market zu besuchen und Souvenirs zu erwerben. In Accra arbeitet auch die Organisation WACAM, eine von der Dreikönigsaktion unterstützte Organisation. Man erfährt, dass Ghana ein sehr rohstoffreiches Land ist, der Bergbau und die Post-Kolonialisierung jedoch viele Umweltprobleme mit sich bringen und die Gesundheit der ansässigen Bevölkerung gefährden. WACAM arbeitet mit den vom Bergbau negativ betroffenen Gemeinschaften, stärkt diese und vertritt ihre Rechte. Weitere Stationen der Reise sind der Kakum National Forest, der Besuch bei einem Bio-Kakao-Bauern, ein kurzer Zwischenstopp in der Stadt Kumasi und schließlich Tamale im Norden Ghanas, wo sich das Tieloms Institute of Intercultural and Language Stu-



Häuser in der Stadt Tamale, Foto: Klaus Zeugner

dies befindet. Am Tieloms gibt es Vorträge zu Ghanas Geschichte, Politik, Religion, zu den Familienstrukturen etc. Abschließend ein Satz über die friedliche Koexistenz verschiedener Religionen aus dem Reisebericht 2017: *„Es ist oft der Fall, dass Menschen aus unterschiedlichen Religionen nebeneinander leben, ohne viel über die anderen Religionen zu wissen – es ist wie ein geschlossenes Fenster. Der interreligiöse Dialog, der in Ghana praktiziert wird öffnet diese Fenster und die Menschen sind sich sehr bewusst: es gibt nur einen Gott, also warum sollte Gott, der alle Religionen miteinander verbindet, der Grund für Konflikte sein?“*

PERU (NICHT JÄHRLICH)

Der Lerneinsatz in Peru startet in Lima, führt über Cusco, Abancay, Machu Picchu, Sicuani und Juliaca und zurück nach Lima. Am Instituto Bartolomé de las Casas, welches vom Befreiungstheologen Gustavo Gutierrez nach dem Prinzip der „Option für die Armen“ gegründet wurde, erhält man Einblicke in die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen im Land, die Auswirkungen der jahrzehntelangen Diktatur und kann über Fragen der Religiosität und des gesellschaftspolitischen Engagements der Kirche diskutieren. Mehr Informationen bieten die Reiseberichte – hier einige Auszüge als Vorgeschmack ... *„Ankommen in Lima im August bietet vielleicht nicht das, was man sich von einer Stadt am Meer erwartet. Der Himmel ist grau und von Wolken bedeckt. Hier hat es seit 30 Jahren nicht mehr geregnet, aber die Luftfeuchtigkeit beträgt das Jahr hindurch über 80 %“*



Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen beim Lerneinsatz in Lateinamerika, Foto: Elisabeth Moder

SVETOPISEMSKI KVIZ 1 2 ALI 3

UVOD • EINLEITUNG

Leta Sveto pisma 2018–2021

Poslušati Brati Živeti

Sv. pismo, knjiga življenja. Otrokom lahko približamo Sv. pismo na različne načine, ena možnost, kot je opisano, je lahko kviz. Pripravimo otroški popoldan z raznimi delavnicami, ki z vsemi čutili obravnavajo to temo, biblični ples, biblične jedi, biblične zgodbe, bibliodramo, predavanja s slikami o sveti deželi, pisanje na papyrus z grško pisavo, in še več ...
Mnogo uspeha pri izvedbi. Če potrebuješ kako idejo o tej temi, se kar oglasi pri Katoliški otroški mladini.

Downloads

Den gesamten Beitrag findet ihr
in deutscher Sprache auf



www.kath-kirche-kaernten.at/jungchar

So erreichst du uns:

Andreja Lepuschitz

Katoliška otroška mladina
Referentka/ Referentin
Viktringer Ring 26 /II
9020 Klagenfurt a.W./ Celovec



andreja.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at
0463 54587-3480
Mobil: 0676 8772-3480

1: Kako se imenuje sveta knjigo kristjanov?

- 1: **Sveto pismo**
- 2: evangeliji
- 3: Koran

2: Kateri angel prinese Mariji radostno sporočilo?

- 1: **Gabriel**
- 2: Rafael
- 3: Janez

3: O Jezusovem življenju slišimo med mašo v ...

- 1: Sanctusu
- 2: **evanageliju**
- 3: zaključni pesmi

4: Jezus pravi: Liubite se drug drugega kot ...

- 1: **sem vas ljubil**
- 2: mačka in miš
- 3: učitelji učence

5: Koliko apostolov je Jezus izbral?

- 1: 7
- 2: **12**
- 3: 40

6: Katerih od teh ljudi nikoli ne spozna Jezusa?

- 1: Bartimaj
- 2: Zahei
- 3: **David**

7: Kaj pomeni beseda „evangelij“?

- 1: protestantska cerkev
- 2: Adamova žena
- 3: **radostno sporočilo**

8: Kateri dan je Jezus vstal od mrtvih?

- 1: petek
- 2: **nedelja**
- 3: sobota

9: Kdo ie vodil Izraelce iz Egipta z Božjo pomočjo?

- 1: Abraham
- 2: Jožef
- 3: **Mojses**

10: Katero molitev med mašo imenujemo „molitev pred jedjo“?

- 1: **Oče naš**
- 2: Veroizpoved
- 3: Ave Maria

11: Kako imenujemo Božji hram kristjanov?

- 1: cerkev
- 2: križev pot
- 3: Vatikan

12: Katera pravila iz Svetega pisma so pomembna za skupno življenje med ljudmi?

- 1: šolska pravila
- 2: **10 zapovedi**
- 3: prometna pravila

13: V katerem mestu umre Jezus?

- 1: v Celovcu
- 2: **v Jeruzalemu**
- 3: v Betlehemu

14: Kako se imenuje človek, ki gradi barko?

- 1: **Noe**
- 2: Moizes
- 3: Jožef

15: Katera knjižka ne obstaja v Svetem pismu?

- 1: Evangelij po Luku
- 2: **Lügeneschichte / lažniva zgodba**
- 3: evangelij po Marku

16: Kako je ime slepemu, ki ga Jezus ozdravlja?

- 1: Frančišek
- 2: Zahei
- 3: **Bartimaj**

17: V katerem mestu se je Jezus rodil?

- 1: **v Betlehemu**
- 2: v Nazaretu
- 3: v Jeruzalemu

18: Kdo ne spada v štiri nadangele?

- 1: Mihael
- 2: **Galadriel**
- 3: Urijel

19: Kako je bilo ime prvima dvema oseboma po Svetem pismu?

- 1: **Adam & Eva**
- 2: Rebeka & Izak
- 3: Marija & Jožef

20: Koliko ljudi je bilo križanih skupaj z Jezusom?

- 1: **dve**
- 2: tri
- 3: sedem

21: V kateri od Jezusovih prilik gre za milostnega tujca?

- 1: Izgubljeni sin
- 2: **Usmiljeni Samaritanec**
- 3: Hiša na skali

22: Katero ptico Noe najprej pošlje, da vidi, ali je suha zemlja?

- 1: goloba
- 2: orla
- 3: **krokarja**

23: Kdo je napisal pisma Rimljanom?

- 1: Peter
- 2: **Pavel**
- 3: Jezus

24: Kaj so dali Jezusu na križu za piti?

- 1: vodo
- 2: mleko
- 3: **kis**

25: S katerim orožjem je pastir David ubil velikana Golijata?

- 1: **s fračo**
- 2: s samostrelom
- 3: z mečem

26: Kako je bilo ime Jezusovi materi?

- 1: **Marija**
- 2: Elizabet
- 3: Hana

27: Jezus je rekel: »Nisem prišel, da prinesem mir, ampak ...« Mt 10,34

- 1: ljubezen
- 2: **meč**
- 3: vojno

28: Koliko evangelijev obstaja v Svetem pismu?

- 1: tri
- 2: **štiri**
- 3: sedem

29: Kdo je hvalil Gospoda, čeprav je dovolil, da se uniči njegovo življenje?

- 1: Jakob
- 2: **Job**
- 3: Abraham

30: Kaj je zadnji stavek Svetega pisma?

- 1: Vsi narodi, hvalite Gospoda in slavite ga!
- 2: Nato bo Gospodov mir zmačal.
- 3: **Milost Gospoda Jezusa naj bo z vsemi!**

ACHTUNG VOR DEN RECHTEN DER KINDER!

HINTERGRUND

Das Thema, das in diesem Gottesdienstmodell aufgegriffen werden soll, behandelt etwas, das uns in der Jungschar sehr wichtig ist und auch für die Pfarrgemeinde große Wichtigkeit besitzt oder besitzen sollte, da es dabei um den Umgang mit Kindern und die Kinder selbst geht: Die Kinderrechte. Die Kinderrechte sollten aber nicht nur am 20. November thematisiert werden, auch zum Start in das neue gemeinsame Jahr als Jungschargruppe eignet sich das Thema sehr gut für den Gottesdienst. Ebenso vielschichtig wie die Rechte der Kinder sind auch die Gottesdienste. Einerseits sind sie die Feier des gemeinsamen Mahls der Christinnen und Christen, andererseits sind sie Lebensunterstützung und greifen durch den Wortgottesdienst Themen auf, die unser Tun und Handeln betreffen. Dadurch geben sie den Menschen, die die Gottesdienste gestalten, die Möglichkeit, Themen in der Pfarrgemeinde präsent zu machen.

AUFBAU

Besonders gestaltet werden zu Beginn dieses Gottesdienstes das Kyrie und die Einleitung zur Lesung. Außerdem gibt es passende Fürbitten und ein gemeinsam gesprochenen Segen bildet den Abschluss.

EINZUG UND BEGRÜSSUNG

Gemeinsam mit dem Priester und den Ministrant/innen ziehen alle Kinder in die Kirche ein.

KYRIE

1. **Manchmal haben Kinder nicht die Möglichkeit, in die Schule zu gehen.**
Herr erbarme dich
2. **Viel zu selten können Kinder mitbestimmen, was in der Welt so vor sich geht.**
Christus erbarme dich
3. **Oft wird Kindern nicht genug Platz zugestanden.**
Herr erbarme dich

EINLEITUNG ZUR LESUNG

Als Einleitung zur Lesung könnten zwei Kinder oder Gruppenleiter/innen ein Gespräch über Situationen führen, in denen sie selbst zu Wort kommen möchten, an die Reihe genommen werden oder beachtet werden möchten.

Dieses Gespräch könnte ungefähr so lauten:

A: Du, heute in der Schule, da hab ich eine ganz dringende Frage gehabt, und die Lehrer/in hat am Gang geplaudert und mich einfach wieder weggeschickt.

B: Hm...das ist ja voll blöd. Aber mir passiert das auch oft. Die Mama oder der Papa, die haben auch oft gar keine Zeit, um mit mir zu reden. Da hab ich dann einfach das Gefühl, ich bin ihnen nicht wichtig.

A: Oder wie wir heute erfahren haben, welchen Ausflug wir machen werden - also ich hätte da schon gern mitentschieden.

Priester oder Gruppenleiter/in: Heute hören wir in der Lesung eine Geschichte, die zeigt, dass auch Jesus als Kind Dinge, die er für selbstverständlich hielt, erst erklären musste.

LESUNG

Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Lk 2,41-52)

EVANGELIUM

Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37)

IMPULSE ZUR PREDIGT

Die Predigt kann entweder - wie üblich - von eurem Pfarrer gehalten werden oder aber eine/r eurer Gruppenleiter/innen spricht zu der Pfarrgemeinde als sogenanntes „Glaubenszeugnis“.

Hier einige Impulse dazu:

Jesus spricht hier im Evangelium ganz stark von dem Bemühen um andere Menschen, in welcher Notlage sie auch sein mögen. Der Samariter gibt dem Verletzten, was der jetzt braucht. Auch wir in unserem Leben können und sollen darauf achten, was andere brauchen. Dazu gehört auch Respekt und Achtung. Beim Verletzten war es leicht zu erkennen, was er gebraucht hat. Evtl. Frage an die Kinder: Wie ist denn das mit uns? Was brauchen wir, was braucht ihr so von anderen Menschen - was fällt euch da ein? (Hier kann auf die Einleitung zur Lesung verwiesen werden, eventuell muss die Frage für die Kinder auf verschiedene Lebensbereiche konkretisiert werden.) Was bedeutet Nächstenliebe? Dass wir anderen auch Freiheiten eingestehen, ohne dass wir Verantwortung vernachlässigen.

FÜRBITTEN

Hier kann es spannend sein, mit den Kindern im Vorfeld zu überlegen, welche Dinge ihnen da am Herzen liegen würden. Wichtig ist beim gemeinsamen Formulieren darauf zu achten, dass die Kinder nicht an der Formulierung selbst hängen bleiben. Das bedeutet ihnen die Möglichkeit zu geben, anonym zu formulieren (Fürbitten können zum Beispiel als Briefchen geschrieben werden und in einem „Briefkasten an Gott“ gesammelt werden) oder sich von den Kindern Schlagworte geben zu lassen, die dann von den Gruppenleiter/innen ausformuliert werden.



1. Ich denke an die Kinder, die keinen Zugang zu Bildung und kindgerechter Freizeit haben.

Alle: Jesus, schau auf sie!

2. Ich denke an alle, die auf unsere Hilfe angewiesen sind: die Menschen mit Behinderung und die Kranken, die Alten und Einsamen, die Verfolgten und Hungernden.

Alle: Jesus, schau auf sie!

3. Ich denke an alle, die mit Nachbarn oder Angehörigen streiten.

Alle: Jesus, schau auf sie!

4. Ich denke an die Menschen, die ihr Wissen zum Wohle der Menschheit einsetzen.

Alle: Jesus, schau auf sie!

5. Ich denke an Kinder und Erwachsene, die ihre Träume verwirklichen möchten.

Alle: Jesus, schau auf sie!

6. Ich denke an die Menschen, denen der Glaube Halt und Sicherheit im Leben schenkt.

Alle: Jesus, schau auf sie!

7. Ich denke an die Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben können. Ich denke an Menschen, die Pflanzen und Tiere schützen.

Alle: Jesus, schau auf sie!

8. Ich denke an die Völker der Erde, die sich gegenseitig achten und einander Hilfe anbieten.

Alle: Jesus, schau auf sie!

9. Ich denke an die Verstorbenen.

Alle: Jesus, schau auf sie!

Zum Abschluss der Fürbitten kann von einer Gruppenleiterin oder einem Gruppenleiter kurz gesagt werden, dass es dabei um Bitten an Gott aber auch um Dinge geht, die wir hier bei uns verändern können und dass es wichtig ist, diese Fürbitten auch in unserem Herzen und unserem Denken bewusst zu haben.

SEGEN

Ein gemeinsamer Segen kann gesprochen werden, dazu legen die Messbesucher/innen einander die rechte Hand auf die Schulter. Der Text des Segensgebets sollte groß und für alle lesbar aufgeschrieben sein. Zuerst wird der Segensspruch gelesen, dann kann vom Priester der Schlusssegenspendet werden.

**Dein Segen sei über uns -
in unseren Gedanken, unserem Sprechen und unseren Ideen.
Dein Segen sei in uns -
in unserem Fühlen, unserem Leben, in unserem Lieben.
Dein Segen sei um uns -
in unseren Taten, unseren Schritten und unseren Arbeiten.**

Quelle: Katholische Jungschar Erzdiözese Wien. Sara Dallinger. www.wien.jungschar.at bearbeitet von Katholische Jungschar Kärnten.



Am 20. November ist INTERNATIONALER TAG DER KINDERRECHTE!

Alle Kinder haben
Rechte.
Bei allen Maßnahmen,
die Kinder betreffen,
muss das Wohl des
Kindes Vorrang haben.

UN-Kinderrechtskonvention Art. 3

ich hab' Recht!

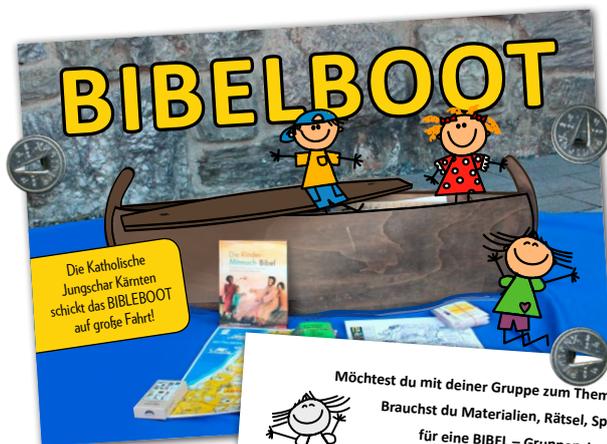
In der Mitte stehen die Kinder



#kinderhabenrechte

Katholische Jungschar Kärnten
Tarviser Str. 30
9020 Klagenfurt am Wörthersee
0676 8772-2482
ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Werkbriefe Download
www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar



Die Katholische
Jungschar Kärnten
schickt das BIBELBOOT
auf große Fahrt!



unterstützt von:



Möchtest du mit deiner Gruppe zum Thema BIBEL arbeiten?
Brauchst du Materialien, Rätsel, Spielideen ...
für eine BIBEL – Gruppenstunde?

Dann hol dir das BIBELBOOT!
Ab sofort kann das Bibelboot im Jungscharbüro ausgeliehen werden.
Mit Rätselfragen, Landkarten, Spielen, Heften, Liederbüchern, Gruppenanleitungen,
Bibelrezepten und vielem mehr unterstützt es dich perfekt in deiner nächsten Gruppenstunde.

Infos unter 0676 8772 2482
oder ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Kinderpastoral | Tarviser Str. 30 | 9020 Klagenfurt | 0676/8772 2480

DU willst eine Mini-Gruppe leiten?
... kannst Kinder und Jugendliche begeistern?
... möchtest neue Ideen und Methoden kennen lernen?
... teilst gerne deine Freude am Ministrieren?

DANN nimm am Samstag, 12. Oktober 2019
UM 09:00 - 17:00 Uhr
IM Bildungshaus St. Georgen am Längsee
AN der Schulung für Mini-Leiter/innen teil
MELDE dich gleich an
UNTER kinderpastoral@kath-kirche-kaernten.at
KOSTEN € 30,- (Verpflegung und Materialien)
INFOS bei Mag. Dragan Milisic 0676 8772 2480 oder
kinderpastoral@kath-kirche-kaernten.at

Dein Mini-Team

Österreichische Post-AG

VOLLE GAS